



**Schriftführer/in:**

Frau Bettina Schmidt

**Tagesordnung:****Öffentlicher Teil**

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /  
Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des  
öffentlichen Teils der Sitzung vom 19.09.2013 / Feststellung der öffentlichen  
Tagesordnung
- 3 Straßenbenennung 14471 Potsdam  
Uferweg zwischen Kastanienallee und Schafgraben
- 4 Straßenbenennung im OT Groß Glienicke in 14476 Potsdam  
Bebauungsplangebiet Groß Glienicke Nr. 11A "Waldsiedlung" - Quartier 2
- 5 Straßenbenennung im OT Groß Glienicke in 14476 Potsdam  
Bebauungsplangebiet Groß Glienicke Nr. 21 "Potsdamer Chaussee"
- 6 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
- 6.1 Bildende Kunst in Depots  
Vorlage: 13/SVV/0400  
Fraktion DIE LINKE
- 6.2 Kultur Potsdam  
Vorlage: 13/SVV/0402  
Fraktion DIE LINKE
- 6.3 Rückführung der Attikafiguren  
Vorlage: 13/SVV/0490  
Fraktion CDU/ANW, SPD
- 6.4 Ideenwettbewerb Wissensspeicher  
Vorlage: 13/SVV/0545  
Fraktion CDU/ANW  
Ea Fraktion CDU/ANW
- 7 Mitteilungen der Verwaltung
- 7.1 Jury für kulturelle Projektförderung
- 7.2 Sachstand Kino Charlott
- 8 Sonstiges

## Protokoll:

### Öffentlicher Teil

#### zu 1 Eröffnung der Sitzung

Frau Dr. Schröter eröffnet die Sitzung.

#### zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 19.09.2013 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung

Frau Dr. Schröter stellt die ordnungsgemäße Ladung fest und informiert die Kulturausschussmitglieder darüber, dass Herr Dünn und Herr Dr. Scharfenberg wenige Minuten später eintreffen. Die Beschlussfähigkeit ist gewahrt, wenn noch ein weiteres stimmberechtigtes Kulturausschussmitglied erscheint.

Die Tagesordnung zur Sitzung und das Protokoll der letzten Ausschusssitzung werden zur Abstimmung gestellt. Es erheben sich keine Einwände.

#### zu 3 Straßenbenennung 14471 Potsdam Uferweg zwischen Kastanienallee und Schafgraben

Herr Dr. Arlt führt aus, dass die Benennung nach Herrn Prof. Georg Klingenberg erfolgen soll. Er sei der Erbauer des ersten Elektrizitätswerkes in Potsdam auf dem Gelände des ehemaligen Umspann-/Heizkraftwerkes in der Zeppelinstraße gewesen. Einen besseren Vorschlag, um einen Bezug zwischen Straßennamen und Umgebung herzustellen gebe es nicht. Dem Antrag, die Straße in „Georg-Klingenberg-Ufer“ zu benennen sei zuzustimmen.

##### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	<b>4</b>
Ablehnung:	<b>0</b>
Stimmenthaltung:	<b>0</b>

**Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.**

#### zu 4 Straßenbenennung im OT Groß Glienicke in 14476 Potsdam Bebauungsplangebiet Groß Glienicke Nr. 11A "Waldsiedlung" - Quartier 2

Herr Dr. Arlt führt aus, dass der OBR die Benennung in „Georg-Sigismund-von-Oppen-Weg“ mit Stimmenmehrheit beschlossen hat. Die Verwaltung schlägt für eine verträglichere und angemessenere Gebrauchsfähigkeit die Benennung in „Von-Oppen-Weg“, mit der Begründung, dass keine Informationen zu anderen Familienmitgliedern vorlägen, die eine bedenkliche Verbindung zum Nationalsozialismus vorweisen, vor. Dem widerspricht Herr Dr. Arlt. Dietrich von

Oppen, deutscher Soziologe, wurde 1933 SS-Mitglied und gehörte ab 1937 der NSDAP an. Nach 1945 erfolgte ein Wandel seiner Ansichten. Er wurde Professor für Sozialethik in evangelischer Theologie.

Um die Gefahr einer Verwechslung auszuschließen sollte die Benennung mit Vornamen erfolgen. Georg Sigismund von Oppen gehörte zur Verschwörergruppe des 20. Juli 1944 und war im Alter von 21 Jahren einer der 4 Ordonanzoffiziere von Graf von Staufenberg. Er wurde auch in den Straßennamenpool aufgenommen.

Herr Sträter, Ortsbeiratsmitglied Groß Glienicke, erläutert die im Ortsbeirat geschlossene Entscheidung. Der Weg des Bauabschnitts 2 verläuft über den Platz, der ehemals Exerziergelände war. Daher sollte an dieser Stelle im Straßennamen ein historischer Bezug zur Militärgeschichte hergestellt werden, welches auch im Rahmen eines Konzeptes vorgesehen ist. Dieses Konzept wurde dem Ortsbeirat Groß Glienicke vorgestellt. Eine stete Kommunikation zwischen Herrn Dr. Arlt und der Verwaltung findet statt. Auch für die weiteren Quartiere des Villenparks Groß Glienicke sollen Konzepte erarbeitet werden.

Frau Dr. Schröter wünscht weitere Konzepte auch in die Verwaltung einzubringen.

Herr Sträter schlägt vor, weitere Konzepte gemeinsam zu erarbeiten.

Die Kulturausschussmitglieder stimmen dem überein und befürworten die Benennung der Straße mit Vornamen.

**Die Straßenbenennung in „Georg-Sigismund-von-Oppen-Weg“ wird zur Abstimmung gestellt.**

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	<b>4</b>
Ablehnung:	<b>0</b>
Stimmenthaltung:	<b>1</b>

**Dem Antrag wird geändert zugestimmt.**

zu 5

**Straßenbenennung im OT Groß Glienicke in 14476 Potsdam  
Bebauungsplangebiet Groß Glienicke Nr. 21 "Potsdamer Chaussee"**

Herr Dr. Arlt empfiehlt die Benennung der **Planstraße A** in „Am Glienicker Mühlenberg“ statt in „Mühlenbergring“.

Frau Morgenroth weist darauf hin, dass unter der gleichen Postleitzahl sich bereits der „Mühlenring“ befindet.

Herr Sträter (OBR-Mitglied Groß Glienicke) macht deutlich, dass wenn ein Beschluss gefasst wird, auch mit beschlossen wird, dass ein Teil der Ulrich-Steinhauer-Straße umbenannt werden würde. Eine Verlängerung der Ulrich-Steinhauer-Straße sei nicht vorgesehen und historisch betrachtet nicht angemessen. Anliegerbefragungen zur Umbenennung eines Teilabschnitts der Ulrich-Steinhauer-Straße wurden dazu bereits durchgeführt. Gegenstimmen sind kaum zu verzeichnen.

Seitens der Verwaltung wird die Benennung der **Planstraße B** in „Güntherstraße“ beantragt. Es handelt sich dabei um eine bäuerliche Groß Glienicker Familie.

**Die Benennung der Planstraße A in „Am Glienicker Mühlenberg“ und der Planstraße B in „Güntherstraße“ wird zur Abstimmung gestellt.**

**Abstimmungsergebnis:  
Einstimmig angenommen**

Herr Dr. Arlt hat zu den Benennungsvorschlägen der **Planstraßen C und D** nichts weiter hervorzubringen. Er weist jedoch darauf hin, dass der Beschluss des Ortsbeirates eine Benennung der Planstraße C in „Schulzenlandweg“ vorsieht. Der Antrag der Verwaltung sieht die Benennung in „Schulzenlandstraße“ vor.

Herr Sträter informiert, dass es sich um eine kleinere Straße handelt und daher die Bezeichnung „Weg“ angebracht erschien.

Die Kulturausschussmitglieder sprechen sich für den Zusatz „-weg“ aus.

**Die Benennung der Planstraße C in „Schulzenlandweg“ und der Planstraße D in „Hüfnerweg“ wird zur Abstimmung gestellt.**

**Abstimmungsergebnis:  
Einstimmig angenommen**

In diesem Zusammenhang wird seitens der Kulturausschussmitglieder festgestellt, dass es ebenfalls Abweichungen bei dem Beschluss des OBR und dem Antrag der Verwaltung bzgl. der Benennung der **Planstraße B** gibt. Der OBR bevorzugt die Bezeichnung in „Güntherweg“ die Verwaltung in „Güntherstraße“. Aufgrund des Antrags der Verwaltung, in dem steht:

*„...beschloss der Ortsbeirat Groß Glienicke mit Beschluss Nr. 13/OBR/0098, die im Geltungsbereich...gelegenen Planstraßen A, B, C und D zu benennen. Da die vorgeschlagenen Straßennamen sehr eng mit der Groß Glienicker Geschichte verbunden sind, wird diese Benennung von der Verwaltung ausdrücklich begrüßt.“*

Diese Formulierung lässt darauf schließen, dass die Verwaltung dem Beschluss des OBR zustimmt.

Frau Dr. Lotz stellt den Antrag, die Abstimmung zu der **Planstraße B**, aufgrund neuer Erkenntnisse, erneut zu treffen. Dem stimmen die Kulturausschussmitglieder einstimmig zu.

**Die Benennung der Planstraße B in „Güntherweg“ wird zur Abstimmung gestellt.**

**Abstimmungsergebnis:  
Einstimmig angenommen**

**Dem Antrag wird geändert zugestimmt.**

## zu 6 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung

### zu 6.1 **Bildende Kunst in Depots**

**Vorlage: 13/SVV/0400**

Fraktion DIE LINKE

Frau Dr. Schröter bringt die Vorlage ein. Eine tabellarische Übersicht der bildenden Kunst in Depots wird gewünscht.

Frau Peetz-Mühlstein gibt den Sachstand zu zwischengelagerten Kunstwerken wieder und informiert über die „Transparente Weltkugel“, das „Flugschiff“, das „Rhinozeros“ und die Brunnenstele „Die sieben Raben“. Demnach soll 2014 die „Transparente Weltkugel“, von Günter Junge, restauriert und ihren Standort auf dem Gelände des Oberstufenzentrums finden. Auch das Flugschiff, von Peter Rohn, wird im kommenden Jahr restauriert und am neuen Standort Schiffbauergasse aufgestellt. Der Standort für das Rhinozeros muss zunächst im Beirat für Kunst im öffentlichen Raum beraten werden.

Frau Dr. Schröter erkundigt sich nach den eingelagerten Plastiken am Bau der Schwimmhalle, des ehemaligen Speisewürfels und den Nerlichplastiken.

Verbindliche Aussagen können seitens der Verwaltung dazu nicht getätigt werden.

Da die Vorlage eines Ergebnisses bis zum 06. November nicht mehr zu realisieren ist, schlägt Frau Dr. Schröter vor, dass eine Übersicht der bildenden Kunst in Depots bis zur Stadtverordnetenversammlung im Januar einzubringen ist.

Frau Dr. Schröter stellt den Antrag mit der Änderung, erste Informationen zur Stadtverordnetenversammlung am **29.01.2014** vorzulegen, zur Abstimmung.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, eine Übersicht über alle Kunstwerke aus dem öffentlichen Raum vorzulegen, die städtischerseits deponiert sind und zur Zeit nicht öffentlich gezeigt werden.

Die Übersicht sollte folgende Angaben enthalten: Name des Künstlers, Entstehungsjahr des Werkes, Ursprungsort seiner Aufstellung, Zustand des Werkes, Verwendungsabsicht, geplanter Ort einer Wiederausstellung und zeitliche Perspektiven.

Die ~~Der~~ Stadtverordnetenversammlung ist in ihrer Sitzung am ~~06. November~~ **29. Januar 2014 eine aktuelle Übersicht auszureichen. über den Stand der Erarbeitung der Übersicht zu informieren.**

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	<b>5</b>
Ablehnung:	<b>0</b>
Stimmenthaltung:	<b>1</b>

Der Vorlage wird geändert zugestimmt.

**zu 6.2 Kultur Potsdam**  
**Vorlage: 13/SVV/0402**  
Fraktion DIE LINKE

Frau Steinwegs und Frau Schlegel von „Kultur Potsdam“ stellen ihre Initiative vor. Seit dem 15. April haben sie ihre Arbeit aufgenommen und seit dem etwa 700 Karten vermitteln können. Bis dato sind etwa 170 Gäste registriert, davon 120 Kinder. Kriterium ist, dass die Nutzer ein monatliches Nettoeinkommen von nicht mehr als 900,00 € zur Verfügung haben. Interesse können die Nutzer bei Kultur selbst oder einem der 7 sozialen Partner anmelden. Hinzu kommt, dass jeder Gast kostenfrei eine Begleitperson mitbringen darf. Es sind insgesamt 10 Personen ehrenamtlich tätig. Die Gäste müssen an der Abendkasse keinen Nachweis erbringen, dass sie bedürftig sind. Die Karten sind für die Nutzer kostenlos. Auf der Homepage von „Kultur“ wird regelmäßig über kostenfreie Kulturangebote in Potsdam und Umgebung informiert.

Die Initiatorinnen von „Kultur“ sind als Kulturvermittler tätig, möchten die kulturelle Bildung fördern und auch auf diesem Wege mehr Personen für den Besuch kultureller Veranstaltungen begeistern. Auch profitieren die Kultureinrichtungen selbst davon. Es werden nicht nur neue potentielle Besucher akquiriert, sie profitieren von der Mundpropaganda und ungenutzte Kapazitäten werden sinnvoll genutzt.

Da die Initiatorinnen ihr Studium im nächsten Jahr beenden, wird überlegt, wie es mit „Kultur“ weitergeht, da das weitere ehrenamtliche Engagement unter Umständen dann nicht mehr gewährleistet werden kann.

Frau Dr. Schröter lobt die Arbeit der Initiatorinnen und befürwortet die Unterstützung seitens der Stadt. Es ginge hier nicht um große Summen, sondern in erster Linie auch darum, Rahmenbedingungen zu schaffen, die das Weiterführen des Projektes gewährleisten.

Auf Nachfrage wo der Unterschied zum städtischen Kulturticket liege und warum dieses abgesetzt wurde, gibt Frau Peetz-Mühlstein wieder, dass im Rahmen des Kulturtickets Nachweise erbracht werden mussten, die die Bedürftigkeit der Nutzer belegen. Auch wurden die Tickets nicht kostenlos sondern vergünstigt gewährt. Die Nachfrage war, wahrscheinlich auch aufgrund dieser Bedingungen, geringer.

Auf Nachfrage gibt Frau Steinwegs wieder, dass für das Jahr 2014 etwa 20.000,00 € bis 25.000,00 € zur Aufrechterhaltung der Initiative benötigt werden. Derzeit werden auch Gespräche mit dem MWFK geführt. Bis dato erfolgt die Finanzierung überwiegend über Spenden.

Frau Dr. Magdowski erwidert, dass die Stadt im Kulturretat nicht über 20.000,00 € zusätzlicher Mittel verfüge.

Frau Dr. Ullrich gibt zu bedenken, dass eine finanzielle Förderung seitens der Stadt eine Doppelförderung bedeuten würde, da bereits die Kulturträger städtische Gelder erhielten. Die Kulturträger verkaufen bereits vergünstigte Karten.

Herr Dr. Przybilski schlägt vor, eine eventuelle finanzielle Unterstützung im Rahmen der Projektförderung zu leisten.

Die Kulturausschussmitglieder stellen mit Bedauern fest, dass das HOT kein

Partner der Initiative ist.

Frau Dr. Magdowski informiert darüber, dass die Einrichtung ihr eigenes System habe.

Die Kulturausschussmitglieder regen an, die Systeme evtl. aufeinander zu harmonisieren.

Da die Fristsetzung zur Vorlage des Prüfergebnisses nicht mehr zu realisieren ist, wird vorgeschlagen eine Mitteilung des Ergebnisses in der Stadtverordnetenversammlung am **04. Dezember 2013** einzubringen.

Der Antrag wird mit der Änderung zur Abstimmung gestellt.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, in welcher Weise die Stadt Potsdam das soziale und kulturelle Projekt Kultur Potsdam unterstützen bzw. fördern kann.

Das Prüfergebnis ist der Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am ~~06. November~~ **04. Dezember** 2013 vorzulegen

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	<b>6</b>
Ablehnung:	<b>0</b>
Stimmenthaltung:	<b>0</b>

**Der Vorlage wird geändert zugestimmt.**

**zu 6.3 Rückführung der Attikafiguren**

**Vorlage: 13/SVV/0490**

Fraktion CDU/ANW, SPD

Herr Dünn bringt die Vorlage ein. Die Attikafiguren, die ursprünglich auf dem Stadtschloss standen und derzeit auf der Humboldt-Universität (HU) platziert sind, sollten nach Fertigstellung des neuen Stadtschlusses wieder zurückgeholt werden.

Frau Dr. Schröter informiert über die Beantwortung einer Anfrage, die seitens der CDU an die Landesregierung gestellt wurde und verliest einzelne Passagen. Es wird deutlich, dass sich der Eigentümer, die SPSP, für den Verbleib der Figuren auf der Humboldt-Universität ausgesprochen hat. Das Gebäude der HU steht samt der Figuren seit 1975 unter Denkmalschutz. Die Schlösserstiftung ist zudem der Auffassung, dass Skulpturen, die nach 1945 eine sinnvolle Verwendung oder Aufstellung gefunden haben, nicht an ihren früheren Standort zurückgeführt werden sollten.

Herr Dünn spricht in diesem Fall auch als Potsdamer Bürger aus und äußert sich dahingehend, dass die Figuren Bestandteil der historischen Mitte darstellen und mit dem Bau des neuen Stadtschlusses mit diesem wieder zusammengeführt werden sollten. Daher begrüße er ein positives Zeichen seitens des

Kulturausschusses.

Frau Dr. Magdowski regt an eventuell die Aufstellung von Kopien in Betracht zu ziehen. Immerhin handle es sich bei dem Stadtschloss auch um eine Rekonstruktion.

Herr Dr. Przybilski begrüßt diesen Vorschlag. Dem Antrag sei zunächst zuzustimmen, es gehe hierbei um das Stadtbild. Auch wenn es aussichtslos scheint, die Figuren zurückzuholen, so ergeben sich evtl. andere Lösungen.

Frau Dr. Schröter bringt hervor, dass der Weg der Skulpturen Bestandteil der Historie sei. Warum sollten die originalen Figuren nun auf eine Kopie gesetzt werden. Die Zuständigkeit der LHP sei hier auch nicht ersichtlich.

Die Kulturausschussmitglieder sind sich mehrheitlich darüber einig, dass der Antrag wenig erfolgsversprechend sei, jedoch könne man den Antrag befürworten und die Ergebnisse abwarten.

Herr Dr. Scharfenberg schlägt vor im Antrag mit aufzunehmen, dass die Stadtverordnetenversammlung über die Ergebnisse der Gespräche in der Sitzung am 29. Januar 2014 zu informieren ist. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Der Antrag wird zur Abstimmung gestellt.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG) und der Landesregierung Berlin Gespräche aufzunehmen mit dem Ziel, die Attikafiguren, die sich gegenwärtig auf der Humboldt-Universität befinden, an ihren ursprünglichen Platz auf dem Stadtschlossneubaus zurückzuführen. **Die Stadtverordnetenversammlung ist in ihrer Sitzung am 29.01.2014 über die Ergebnisse der Gespräche zu informieren.**

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	<b>5</b>
Ablehnung:	<b>1</b>
Stimmhaltung:	<b>0</b>

**Der Vorlage wird geändert zugestimmt.**

**zu 6.4 Ideenwettbewerb Wissenspeicher**

**Vorlage: 13/SVV/0545**

Fraktion CDU/ANW

Ea Fraktion CDU/ANW

Herr Dünn bringt die Vorlage ein.

Frau Dr. Magdowski macht deutlich, dass der leitende Architekt über die Größe der angebrachten Plakate entschieden hat. Für ein Jahr werden die Plakate hängen bleiben. Es wird mindestens noch 5 Jahre dauern, bis ein neues Gebäude an das Bildungsforum ran gebaut wird.

Frau Dr. Herrmann (Stellvertretende Direktorin der VHS) macht deutlich, dass die Mitarbeiter des Hauses momentan dringendere Anliegen zu bearbeiten haben. Die Kräfte aller Mitarbeiter müssen auf die Inhalte fokussiert werden. Sie bedauert auch die Formulierung des Antrages, da es darin um den „Wissensspeicher“ geht und nur die SLB genannt wird. Die Gestaltung der Wand wird als klar und ästhetisch angesehen. Die Plakate sind nötig, weil die Einrichtungen damit in eigener Sache informieren.

Frau Dr. Sommer weist des Weiteren darauf hin, dass die Plakate, nicht wie durch die meisten vermutet 30.000,00 € (entsprach Kalkulation) gekostet haben, sondern lediglich 12.000,00 €. Auch sei zu bedenken, dass der Architekt die Wand als „weiße Wand“ definiert habe.

Frau Dr. Schröter weist darauf hin, dass der Antrag evtl. konkretisiert werden müsste.

Die Mehrheit der Ausschussmitglieder spricht sich gegen den Antrag aus. Man müsse auch berücksichtigen, dass nach 5 Jahren alles wieder entfernt werden muss.

Herr Dr. Scharfenberg stellt den Geschäftsordnungsantrag über die Vorlage abzustimmen.

Herr Dünn stimmt dem zu. Es sei alles gesagt worden.

Der Oberbürgermeister wird beauftragt:

Für die Gestaltung der Westwand der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam einen Ideenwettbewerb zu veranstalten.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	<b>1</b>
Ablehnung:	<b>3</b>
Stimmenthaltung:	<b>1</b>

**Die Vorlage einschließlich des Änderungsantrags der Fraktion DIE LINKE und der Ergänzungsantrag der Fraktion CDU werden mit Stimmenmehrheit abgelehnt.**

## **zu 7        Mitteilungen der Verwaltung**

### **zu 7.1     Jury für kulturelle Projektförderung**

Frau Dr. Magdowski stellt die neu zu berufenden Jurymitglieder vor:

Genre Musik	Christopher Dammann (Musikwissenschaftler)
Genre Bildende Kunst	Daniela Dietsche (Verband Bildender Künstler Brandenburg e.V.)
Genre Film/Medien	Christine Handke (Filmmuseum Potsdam)
Genre Literatur	Hanna Wolzogen (Theodor-Fontane-Archiv)

Genre Kulturelles Gedächtnis	Dr. Irmgard Zündorf (Zentrum für zeithistorische Forschung)
Genre Soziokultur	Maximilian Dalichow (Offener Kunstverein Potsdam e.V.; Mitglied im Plenum freiLand)
Genre Darstellende Kunst	derzeit noch unbesetzt

**Den Vorschlägen der Verwaltung hat der Kulturausschuss nichts entgegenzusetzen. Der Kulturausschuss nimmt die Neubesetzung der Fachjury zustimmend zur Kenntnis.**

## zu 7.2 Sachstand Kino Charlott

Herr Beck informiert, dass sich der Eigentümer anwaltlich vertreten lässt. Er suche Firmen und Gutachter, um die Bausubstanz zu sichern. Dazu sei der Eigentümer verpflichtet. Zur Umsetzung wurden noch keine Fristen gesetzt. Eine Ordnungsverfügung würde zu verhärteten Fronten führen. Eine Ersatzvornahme wird derzeit nicht in Betracht gezogen, da die Kosten immens wären.

Frau Dr. Schröter bedankt sich für die Ausführungen.

## zu 8 Sonstiges

Frau Dr. Ullrich zeigt das neuste Plakat vom Archiv und äußert ihren Unmut darüber. Es sei geschmacklos. Dem stimmen einige Kulturausschussmitglieder zu, jedoch müsse man berücksichtigen, dass es satirische Kunst gibt, die man nicht gut heißt und gegen die man nichts machen könne. Es sei nicht Aufgabe des Kulturausschusses dazu Stellung zu nehmen.

- Ende der Sitzung -

\_\_\_\_\_  
Dr. Karin Schröter  
Vorsitzende des Kulturausschusses

\_\_\_\_\_  
Bettina Schmidt  
Protokollführerin